

Pastor Karl Immer

W.-Barmen, den 22. Feb. 37.

Herrn

Professor D. Karl Barth,

B a s e l (Schweiz)
- - - - -

Verehrter und lieber Herr Professor !

Durch einen Boten ist mir die Möglichkeit gegeben, Ihnen einige Zeilen zukommen zu lassen. Wie ich von Brüdern hörte, haben Sie kürzlich in der neuen Züricher Zeitung für die Brüder im Reich eine Lanze eingelegt. Wir danken Ihnen dafür. Inzwischen sind wir ja hier in einer wunderlichen Lage. Am Samstag, dem 13. Febr. das ganz unheimliche Dräuen einer offen hervortretenden Feindschaft und dann am Montag liebliche Schalmai^{VON}~~en~~ den Bergen. Es ist uns klar, dass es sich hier zwar um verschiedene Methoden handelt, dass das eine Ziel aber bei allen das gleiche ist. Grell beleuchtet wird dieses Ziel durch zwei Nachrichten, die uns zur Zeit bewegen. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes der evangelischen Schulgemeinden, Hermann Windel aus Wuppertal-Barmen, wurde am vergangenen Sonntag, dem 14. Februar in Stolp in Pommern nach einem Gottesdienst verhaftet. Er hat in den letzten Monaten mit grosser Unerschrockenheit hin und her und ohne sich und seine zahlreiche Familie (er hat 9 Kinder) zu schonen, gekämpft für die Schule mit der Bibel und damit die sp. deutsche Schule als die Schule des Mythos bekämpft.

Die 2. Nachricht traf mich gestern Abend. Frau Landgerichtsdirektor Dr. Weissler erhielt die Mitteilung, ihr Mann sei am Freitag dem 19. Febr. im Konzentrationslager Sachsenburg tot aufgefunden worden. Die Leiche war bis gestern abend nicht freigegeben worden. Vor wenigen Wochen war Dr. Weissler bei voller Gesundheit und getrost im Glauben aus seiner langen Schutzhaft nach Sachsenburg überführt worden.

Die Bekenkende Kirche steht jetzt vor schweren Fragen. Eine Verlautbarung der V.L. Müller-Dahlem lege ich bei, aus der Sie unsere Beurteilung erkennen können, auch einen Auszug der Rede Kerrls sowie die Begründung des Rücktrittes von D. Zoellner sende ich Ihnen mit für den Fall, dass Sie diese Dokumente noch nicht erhalten haben. Dankbar

wäre ich Ihnen, wenn Sie uns einmal einige Zeilen zukommen lassen könnten, wie Sie zu dem gegenwärtigem Geschehen Stellung nehmen.

Zu unserem Bedauern ist es nicht gelungen, die süddeutschen Bischöfe von den Ausschüssen, die als Landes- und Provinzialausschüsse ein ziemlich ~~ehr~~loses Rumpfdasein führen, zu lösen. Man möchte eben den letzten Rest einer fadenscheinigen Legalität in Gestalt der sg. Kirchenführerkonferenz nicht fahren lassen. Doch dürfen wir unser Bemühen, die Brüder zurückzugewinnen, nicht aufgeben. Sehr gefreut habe ich mich über Held und Beckmann, die in der Vertrauensmännerversammlung der Rheinischen Bekenntnissynode am vergangenen Dienstag in Düsseldorf die klare Weisung ausgegeben haben: Hier helfen keine politischen oder kirchenpolitischen Wahlreden, sondern allein die Bezeugung des Wortes Gottes und damit der Ruf ~~zu~~ an die Gemeinde zu klarer Entscheidung für oder wider Christus. Hin und her in den Provinzen waren bereits grosse Pfarrerversammlungen, bei denen auch Leute der Mitte und sogar DC in ihrer ganzen Ratlosigkeit Rat suchten.

In der Gewissheit, dass Sie und die Brüder in der Schweiz unser vor Gott gedenken, grüsst Sie und Ihr ganzes Haus

Ihr

